Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 11

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

regulierung dient. Durch das gleichmäßige Abtragen der Ballen in kleine Flocken ist eine erhöhte Betriebssicherheit gewährleistet. Unabhängig von der Zuverlässigkeit des Arbeiters werden Verstopfungen in der Putzerei verhindert und eine gute Auflösung sichergestellt.

Die Ansprüche hinsichtlich Wartung und Unterhalt sind sehr gering, da die Maschine mit Wälzlagern ausgerüstet ist. Mit dem «Karousel»-Oeffner hat Rieter einen wesentlichen Beitrag zur Automation in der Spinnerei geleistet.

Drei wesentliche Vorzüge:

Erhöhte Wirtschaftlichkeit

Personaleinsparung und verbesserte Arbeitsbedingungen

Konstante, schonende Auflösung und Durchmischung

Schärbaumablaufvorrichtung mit konstanter Ablaufspannung für Schlichtmaschinen

Schärbäume oder assemblierte Bäume wurden der Schlichtmaschine bisher fast ausschließlich in einfachen Lagerböcken vorgelegt, wobei die Abbremsung über gewichtsbelastete Bremsen erfolgte. Um die durchmesserbedingten Aenderungen in der Abzugsspannung in einigermaßen erträglichen Grenzen zu halten, war das Bedienungspersonal angewiesen, das Bremsgewicht schrittweise zu reduzieren. Selbst wenn diese Anweisung befolgt wurde, ergaben sich beträchtliche Schwankungen in der Abzugsspannung.

Die Firma Gebrüder Sucker, Mönchengladbach, entwikkelte eine Ablaufvorrichtung, die diese Mängel beseitigt. Bei der neuen Ablaufvorrichtung wird die erforderliche Abzugsspannung bei vollem Baum eingestellt und über den ganzen Durchmesserbereich automatisch konstant gehalten. Die erforderliche Reduzierung der Bremskraft bei abnehmendem Durchmesser erfolgt dabei automatisch über Tastrollen, welche den Baumdurchmesser fortlaufend kontrollieren und durch mechanische Uebertragungselemente die Bremsen entsprechend entlasten.

Die Schärbaumablaufvorrichtung hat sich in der Praxis sowohl bei Ketten aus Stapelfasergarnen als auch bei empfindlichsten Filamentketten bestens bewährt.

Wachs- bzw. Oelvorrichtung für Webketten

Die Firma Gebrüder Sucker, Mönchengladbach, bringt eine neue Präpariervorrichtung auf den Markt, die sowohl zum Nachwachsen als auch zum Nachölen von Garnketten in Schlichtmaschinen verwendet wird. Diese Vorrichtung wird im allgemeinen am Beginn des Trockenteilfeldes der Schlichtmaschine eingesetzt und benötigt auf Grund der kompakten Bauweise keinen zusätzlichen Platz.

Die Aufstreichwalze der Präpariervorrichtung wird geschwindigkeitsabhängig von der Schlichtmaschine angetrieben, wobei die Relativgeschwindigkeit dieser Walze zur Garnkette über ein Regelgetriebe stufenlos einstellbar ist. Hierdurch kann die gewünschte Auftragsmenge in weiten Grenzen variiert werden. Die einmal als optimal erkannten Werte sind jederzeit reproduzierbar.

Die Warmhaltung des Präpariermittels im Trog erfolgt indirekt über Heizschlangen mit automatischer Temperaturregelung.

Für das Arbeiten mit in kaltem Zustand festen Medien wird ein ebenfalls beheizter Fülltrichter mitgeliefert, während beim Arbeiten mit flüssigen Präpariermitteln bzw. Emulsionen ein aufgesetzter Klarsichtbehälter die automatische Zuführung übernimmt.

Ausstellungs- und Messeberichte

4. Internationaler Wäsche- und Mieder-Salon Köln

15. bis 18. Oktober 1964

Der internationale Wäsche- und Mieder-Salon in Köln gilt als der bedeutendste Marktplatz dieser Branche. Zum vierten Salon erschienen aus 27 Ländern 11 610 Fachbesucher, um sich über das internationale Angebot der Maschen-, Webwäsche- und Miederhersteller zu informieren. Während der Gesamtbesuch gegenüber dem letzten Jahr um 15 % stieg, erhöhte sich die Zahl der ausländischen Fachinteressenten um 36 % auf 3160. Wie üblich stellten Belgien und die Niederlande das größte ausländische Besucherkontingent, dann folgten Großbritannien, Frankreich, die Schweiz, Finnland, Schweden, Oesterreich, Dänemark und Italien.

Unter den insgesamt 245 Ausstellern befanden sich 109 Auslandsunternehmen aus 17 Ländern. Die Schweiz war durch 10 Firmen vertreten, die ein umfangreiches Angebot in Damenwäsche, Nachtkleidung und Miederwaren zeigten. Die schweizerischen Aussteller berichteten über zahlreiche neue Kontakte und zufriedenstellende Verkäufe. Etwa die Hälfte der Einkäufer erschien aus der Bundesrepublik Deutschland, der übrige Teil vor allem aus Finnland, Norwegen, Schweden, England, den Niederlanden, Belgien und — last but not least — aus der Schweiz. Auch von den andern ausländischen Unternehmen wurde von befriedigenden bis sehr guten geschäftlichen Ergebnissen berichtet. Viele Aussteller rechnen natürlich mit einem umfangreichen Nachmessegeschäft. Die Käuferschaft zeigte sich dispositionsfreudig und bestellte vorwiegend neue Kreationen für 1965 der mittleren und höheren Preislagen.

Der zentrale Höhepunkt des diesjährigen Salons war zweifellos der internationale Gemeinschaftsstand «Spiegel des modischen Schaffens» — eine Schau, ähnlich der wie «Madame et Monsieur» an der Mustermesse Basel —, der einen gehobenen Querschnitt des modischen Schaffens der Wäsche- und Miederindustrie spiegelte. Der Grundriß des Gemeinschaftsstandes zeigte die Form eines romantischen Gartens, Großphotos mit Bildern des lebensfreudigen Rokokos symbolisierten die Beschwingtheit jener vergangenen Stilepoche und übertrugen den Hauch der Romantik auf die zur Schau gestellten Kreationen, die auf Figurinen schweizerischer Provenienz aufgemacht waren. Die 150 Spitzenmodelle von 40 in- und ausländischen Firmen boten ein instruktives Bild über die kommenden Modetendenzen. Die Aufmachungen vermittelten auch wertvolle

Ausschnitt aus dem internationalen Gemeinschaftsstand «Spiegel des modischen Schaffens»

Anregungen für ansprechende Schaufenstergestaltungen. Im Gemeinschaftsstand dominierte die neue Europafarbe «Aqua», ein weicher pastelliger Türkiston. Die Wirkung dieser Farbe wurde durch weitere gleichfarbige Dekorationen erhöht. Der Gemeinschaftsstand strahlte das Fluidum hochmodischer Ambition aus.

Beim Verlassen dieses Zaubergartens und Betreten der drei Ausstellungshallen wurde der Besucher in eine Welt industriellen Geschehens und harten Konkurrenzkampfes versetzt. Dominiert wurden die Ausstellungshallen von den großen Ständen folgender bekannter Firmen der Wäsche- und Miederbranche:

Triumph International vermittelte einen Ueberblick über ihre Gesamtkonzeption. Vor 10 Jahren beschäftigte das Unternehmen 6000 Personen und erzielte einen Umsatz von 75 Mio DM. 1964 wird der Umsatz 450 Mio DM betragen mit 17 000 Beschäftigten. Der deutsche Bereich des Unternehmens wird vom Stammhaus Spießhofer & Braun in München betreut. Die Triumph Universal in Bern ist die Zwischenholding für den kontinentaleuropäischen Rechtskreis, und die Triumph Overseas in Bermuda übt als Zwischenholding für England und die außerhalb Europas liegenden Länder ihre Funktionen aus. Die Firma hebt hervor, daß ihre Markenpolitik die Grundlage ihres Erfolges sei. Die Slogans «Triumph krönt die Figur» für Mieder und «Triumph happy days» für Freizeitkleidung wurden zu Begriffen, und in diesem Sinne propagiert Triumph auch die Zusammengehörigkeit von Mieder und Wäsche, nämlich die Idee des Mieder-Wäsche-Sets.

Die Felina GmbH, Miederfabrik in Mannheim (2000 Beschäftigte), errechnet für 1964 einen Umsatz von 55 Mio DM, was einer Steigerung von 25 % gegenüber 1963 entspricht. Die Firma pflegt auch den Set-Gedanken. Ihr Bestreben ist, den harmonischen Zusammenklang von Mieder und Wäsche, von Schnitt, Paßform, Spitze und Farben zu einer ergänzenden Basiskleidung zu schaffen, ausgehend vom funktionsrichtigen Mieder — abgestimmt auf die Anatomie des Körpers. Die Felina GmbH wartete diesbezüglich mit einer revolutionären Idee auf und im weitern mit dem höchsten Begriff kreativer Miedergestaltung, u. a. mit attraktiven Webcloqués für Corselets.

«Rosy» Paris, das größte Korsett- und Miederwaren-Unternehmen Frankreichs, hat die Fabrikationsräume von 18 000 m² in Ruitz (Pas-de-Calais) und beschäftigt 1400 Personen, die täglich 20 000 Stück Miederartikel erzeugen. Die Stärke dieser Erzeugnisse ist in der technischen Qualität verankert.

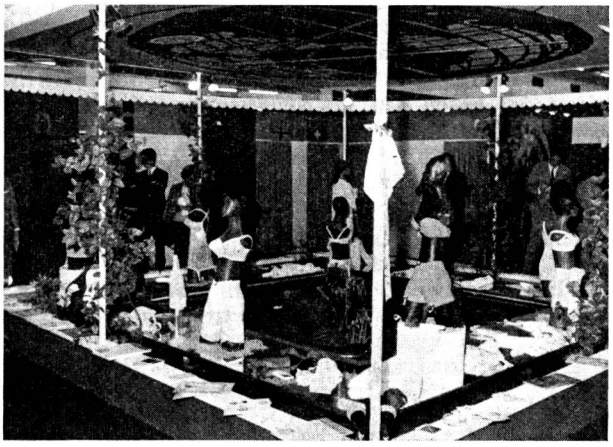
Die British Nylon Spinners Ltd. warteten in einem Modetheater entsprechenden Schauraum mit hochmodischen Lingerie- und Miederwaren auf. Die aus ihren Nylon-Garnen hergestellten Modelle von englischen und deutschen Fabrikanten beleuchteten die spritzigen Einfälle und die gekonnte Verarbeitung.

Du Pont de Nemours International SA vermittelte in wohlausgewogener und künstlerischer Darstellung das breite Anwendungsgebiet ihrer Fasererzeugnisse, besonders der Elastomerfaser «Lycra» und ihres trilobalen Nylon «Antron». Auch wurde die neue Strumpffaser «Cantrece» propagiert, ein durch chemische Funktionen erzieltes Kräuselgarn.

Wenn auch die großen Stände der aufgeführten bekannten Unternehmungen im Salon dominierten, so vermochten sich doch auch kleinere Firmen zu behaupten, besonders diejenigen, die mit Qualitätsprodukten aufwarteten. Von einem bekannten Schweizer Aussteller in Köln wurde einmal mehr bestätigt, daß das schweizerische, modisch-klassische Qualitätserzeugnis gefragt sei und auch entsprechend bezahlt werde.

Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der Wäsche- und Miederbranche vermittelten die westdeutschen einschlägigen Industriesparten folgendes Bild, an dem der Anteil der Webwäsche bemerkenswert ist:

Maschenwäsche für Frauen, Mädchen und Kinder (davon entfallen nahezu zwei Drittel auf hautnahe Wäsche, vorwiegend Tageswäsche, hauptsächlich aus Baumwolle)	644 Mio DM
Webwäsche für Frauen und Mädchen (davon 70 % für Nachtwäsche)	226 Mio DM
Miederindustrie	539 Mio DM
	1409 Mio DM



Ausschnitt aus dem Stand von Du Pont de Nemours International SA mit schweizerischen Erzeugnissen

Schweizerischerseits beteiligten sich am Wäsche- und Mieder-Salon folgende Firmen:

Bancroft Joseph & Sons Co. AG, Zürich: Textilveredlung

DéWé International, Genf: Hüft- und Büstenhalter

Du Pont de Nemours International SA, Genf: Synthesefasern

Hasler & Co., Frauenfeld: feine Damenwäsche

Lastina AG, Zürich: Miederwaren

Sogec SA, Zürich: Gaines et Corsets

Schiesser-Silhouette, G. Müller-Renner AG, Kreuzlingen: Tricot-Damenwäsche

Triumph International, Spiesshofer & Braun AG, Zurzach: Miederwaren

Wyler Saly, Uster: gewobene und gewirkte Damenwäsche

Internationale Baby- und Kinderartikel-Messe Köln

16. bis 18. Oktober 1964

Mit den nachfolgenden Worten eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Messe- und Ausstellungs-GmbH., Köln, Herr Oberbürgermeister Theo Burauen, die diesjährige Baby- und Kinderartikel-Messe. Der höchste Chef der Stadt Köln sagte unter anderem: «Der marktwirtschaftlichen Entwicklung folgend, wurde seine ‚Majestät' das Kind auf den Thron gesetzt, und man hatte auf einmal — zum mindesten in der Bundesrepublik — 12,6 Millionen ‚kleine Könige'. Die Erhebung des Kindes auf den Kundenthron wie überhaupt die Aufwertung des Kindes innerhalb der Gesellschaft, die sich vor allem in der Bereitschaft der Eltern zu größeren Aufwendungen äußert, darf als eine sehr glückliche Entwicklung angesehen werden. Während man in den östlichen Ländern noch in jedem Neugeborenen einen neuen Arbeiter sieht, wird bei uns jeder junge Erdenbürger als neuer Verbraucher begrüßt.»

Diese 12,6 Millionen Kinder in Westdeutschland unter 16 Jahren stellen für unseren nördlichen Nachbarn einen wirtschaftlichen Faktor dar — einen Faktor, der in jedem anderen westlichen Land in ähnlichem Sinne zu werten ist. Diese deutsche Kinderschar benötigt jährlich für 2,75 Milliarden DM Textilien. Die Baby- und Kinderkleiderindustrie verzeichnet dadurch überdurchschnittliche Wachstumsraten. Im ersten Halbjahr 1964 stieg die Produktion an gewirkter und gestrickter Oberbekleidung für Kinder, Klein- und Keinstkinder um 11 % auf 27 Millionen Stück, so daß für das ganze Jahr eine Produktion von etwa 55 Millionen Stück erwartet wird, 10 Millionen mehr als vor zwei Jahren. Der Export von Babykleidung (Kleinstkinder bis zu 1 Jahr, die anderen Kindergrößen gehören zu den Erwachsenen-Artikeln) betrug im ersten Halbjahr 1964 rund 3,3 Mio DM. Die Hauptabnehmerländer waren Schweden, Dänemark, Norwegen, die Schweiz, Oesterreich und Frankreich. Im gleichen Zeitabschnitt erreichte die Einufhr 1,2 Mio DM, an ihr waren Frankreich, Holland, Italien, die Schweiz, Israel und Japan beteiligt.

Unter diesen wirtschaftlichen Aspekten gesehen, ist die Baby- und Kinderartikel-Messe in Köln für die Textilindustrie besonders bedeutungsvoll. Unter den 388 Ausstellern waren 123 ausländische Unternehmer aus 13 Ländern vertreten. In Hallen von 20 000 m² bot die Herbstveranstaltung das bisher umfangreichste Angebot aller zum Baby- und Kinderbedarf gehörenden Artikel. Insgesamt 9470 Fachbesucher, davon 1710 Ausländer aus 22 europäischen und überseeischen Ländern, sind zu dieser Messe erschienen. Gegenüber dem letzten Jahr war die Besucherzahl um 28 % höher, die der Auslandsinteressenten sogar um 38 %. Die ausländischen Besucher rekrutierten sich in erster Linie aus Holland und Belgien, dann folgt Oesterreich und im weiteren Frankreich, die Schweiz, Dänemark, England, Italien, Norwegen, Schweden und Finnland. Die in sieben Warengruppen ausgestellten Erzeugnisse repräsentierten den ganzen Umfang und die Vielfalt des heutigen Baby- und Kinderbekleidungsartikelmarktes.

Nach dem Urteil vieler Aussteller aller Warengruppen wurde zufriedenstellend disponiert. Die ausländischen Aussteller fanden guten Kontakt zum deutschen Markt und zu Drittländern. Allgemein wurde auf die günstige Marktentwicklung dieser Branche, vor allem im Hinblick auf die steigende Geburtenzahl und erhöhten Aufwendungen, hingewiesen. Die Kennzeichen des reichhaltigen Angebotes waren Qualität, Modebetonung sowie stärkere Differenzierung für die einzelnen Verwendungszwecke; so findet auch die Freizeitmode bei der Kinderkleidung Eingang. Materialmäßig steht bei der Babykleidung die Verarbeitung von Baumwolle im Vordergrund. Wolle und Baumwolle spielen bei übrigen Kinderbekleidung eine wichtige Rolle, in zunehmendem Maße auch Synthetiks und Fasermischungen.

Als eigentliche «pièce de résistance» muß bei dieser Messe das internationale Forumgespräch über «Baby- und Kinderkleidung im Moderhtythmus» angesehen werden. Zwei Referentinnen aus Frankreich und England und vier Referenten aus Deutschland, Holland und Schweden gaben zu diesem Thema ihre Ansichten bekannt. Mlle Dominique Joubert, Rédactrice en chef de «L'enfant et la mode», Paris, äußerte sich echt pariserisch: «Ohne Mode ist das Leben monoton» und wies darauf hin, daß viele Mütter ihre Kinder fälschlicherweise als Erwachsene verkleiden. Die Kindermode soll ihrer Wirklichkeit entsprechen. Gesamthaft dokumentierten alle Referenten wie auch die vielen Diskussionsredner, daß die Kindermode ein wirtschaftlicher Faktor darstellt und spendeten diesem Forumgespräch wie der Kölner Baby- und Kinderartikel-Messe höchstes Lob.

Kongreß des europäischen Textileinzelhandels in Köln

Im Rahmen des «Internationalen Wäsche- und Mieder-Salons» und der «Internationalen Baby- und Kinderartikel-Messe» führte die AEDT (Association Européenne des Organisations Nationales des Commerçants Détaillants en Textiles), der Spitzenverband des europäischen Textileinzelhandels, ihre Jahreshauptversammlung vom 15. bis 17. Oktober in Köln durch. Unter dem Motto «Das ideale Image des Textilgeschäftes» bemühten sich Vertreter aus 14 Ländern, in Arbeitstagungen die Gesichtspunkte herauszufinden, die für das Gesicht eines Einzelhandelsgeschäftes entscheidend sind. In Anwesenheit der internationalen Fachpresse wurde anhand von theoretischen Ausführungen und praktischen Beispielen aus zahlreichen Ländern gezeigt, wie vielfältig und wie individuell jede Vertriebsform im Textileinzelhandel sich ein ideales Image verschaffen kann.

In einer internen Zusammenkunft wurde der Präsident des Bundesverbandes des Deutschen Textileinzelhandels, das Mitglied des Deutschen Bundestages und des Europaparlaments, Joseph Illerhaus, für die nächsten drei Jahre einstimmig zum neuen Präsidenten der AEDT gewählt. Der zurückgetretene Präsident, R. Boisdé, Frankreich, der seit der Gründung der AEDT im Jahre 1958 diese internationale Organisation durch viele Anlaufschwierigkeiten erfolgreich hindurchgeführt hat, wurde ebenfalls einstimmig zum Ehrenpräsidenten der AEDT ernannt.

Die Teilnehmer des Kongresses begrüßten vor allem den Zeitpunkt der Tagung, der einmal ideale Voraussetzungen für einen internationalen Gedankenaustausch bot, zum anderen aber auf den gleichzeitig stattfindenden Kölner Messen den Kaufleuten Gelegenheit gab, sich zu informieren und für das bevorstehende Geschäft zu ordern.

Außerdem führte die Europäische Kommission Korsettindustrie, eine Unterabteilung der Europäischen der Europäischen Vereinigung der Bekleidungsindustrie, am 16. Oktober 1964 in Köln eine Tagung durch. Themen der Tagung waren die Vereinheitlichung der Größenbezeichnungen auf europäischer Grundlage, das Messen der Elastizität von elastischen Geweben und Gewirken sowie gemeinsam berührende Fragen im Rahmen des Internationalen Zolltarifschemas.

Tagungen

Fachtagung und Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Textilfachlehrer und -lehrerinnen

Samstag/Sonntag, 14./15. November 1964, im Hotel Waldhaus Dolder, Zürich

In Zusammenarbeit mit der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft findet am 14./15. November eine interessante «Seidentagung» statt, deren Zweck und Ziel es ist, alle wichtigen und aktuellen Probleme und Fragen der verschiedenen Fachgebiete der Seide zu erörtern. Darüber werden bestbekannte Fachleute referieren. Die Teilnehmer der Tagung erhalten anschließend an die Vorträge entsprechendes Dokumentationsmaterial sowie den Wortlaut der Referate.

Die Tagung ist vor allem für das Lehrpersonal von Verkäuferinnen der Textilbranche, für Lehrkräfte an Gewerbe-, Frauenarbeits- und Hauswirtschaftsschulen gedacht. Wir möchten besonders Verkaufstrainer und -trainerinnen, Lehrmeister und Lehrlingsexperten auf diese lehrreiche Tagung aufmerksam machen und alle freundlich dazu einladen.

Unsere Vereinigung hat sich zum Ziel gesetzt, alle ihre Mitglieder gründlich über alle Textilgebiete zu orientieren. Zweck ist, Lehrlinge und Lehrtöchter der gesamten Textilbranche möglichst einheitlich zu unterrichten. Im besonderen versuchen wir, dem Verkaufspersonal umfassendere und vor allem praktische Materialkenntnisse zu vermitteln, damit auch der Konsument über die von ihm gekaufte Ware besser orientiert werden kann.

Wir erwarten deshalb aus diesen Kreisen ein reges Interesse. Das genaue Programm und weitere Unterlagen für die Tagung erhalten Sie bei Frl. Margrit Jager, Freiestr. 50, 8032 Zürich. Voranmeldungen sind bis spätestens 10. November an Frl. Jager einzusenden.

Die Arbeitstagung beginnt um 9 Uhr; voraussichtliches Ende ca. 19.30 Uhr. Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.—. VSTF

Weltorganisation der Baumwollindustrie tagte in Zürich

«Die «International Federation of Cotton and Allied Textile Industries» (IFCATI) hielt in Zürich vom 5. bis 10. Oktober 1964 auf Einladung des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins ihre diesjährige Generalversammlung ab. Ueber 120 Delegierte aus 21 Ländern oder fünf Kontinenten nahmen daran teil.

IFCATI ist der internationale Spitzenverband der Baumwolle und Chemiefasern verarbeitenden Textilindustrien, der mehr als zwei Drittel der gesamten Produktionskapazität der Welt vertritt. Die Tagung stand unter dem Vorsitz von Herrn Otto Honegger (Wald ZH), Präsident des gastgebenden Verbandes und Vorstandsmitglied von IFCATI; die Sitzungen wurden vom Präsidenten von IFCATI, Herrn Alfredo Sedó (Spanien), geleitet.

Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete eine Untersuchung über die sich gegenwärtig vollziehende Wandlung in der Struktur und den Produktionskapazitäten der Baumwoll- und verwandten Textilindustrien. Das Vorergebnis dieser Untersuchung, welche von IFCATI in Zusammenarbeit mit dem GATT-Sekretariat fortgesetzt werden wird, zeigt eine deutliche Tendenz zur Konzentration in größere Produktionseinheiten und Unternehmungsgruppen, eine höhere Auslastung des Maschinenparkes, einer Modernisierung der Spinn- und Webmaschinen sowie eines Zusammenschlusses zu mehrstufigen Produktionseinheiten.

In den Entwicklungsländern bestehen Pläne für eine beträchtliche Ausdehnung der Produktionskapazitäten, während die Industrieländer ihren Maschinenbestand weiter abbauen, allerdings unter gleichzeitiger Steigerung der Produktion. Während die Textilindustrie früher stark arbeitsintensiv und deshalb für die Industrialisierung unterentwickelter Länder besonders geeignet war, ist sie heute zu einer ausgesprochen kapitalintensiven Industrie geworden. Die strukturelle Anpassung an die neuen Verhältnisse ist eine der dringlichsten Aufgaben, welche sich der Textilindustrie stellen, sowohl in den Industrie- wie auch in den Entwicklungsländern.

Die Baumwollkommission von IFCATI befaßte sich unter dem Vorsitz von A. F. W. Boumphrey (Großbritannien) mit Fragen des Welthandels in Rohbaumwolle. Die kürzlich neu aufgeworfenen Vorschläge eines internationalen Rohstoffabkommens für Baumwolle wurden geprüft und als technisch undurchführbar und wirtschaftlich unerwünscht zurückgewiesen. Die Kommission befaßte sich ebenfalls mit der Ausarbeitung von Vorschriften betreffend die Verwendung von bestimmten Faserprüfgeräten (Pressley-Tester) für Schiedsgerichtsverfahren. Carlo Castellano (Italien) wurde zum neuen Vorsitzenden der Kommission des Baumwollhandels gewählt, welche ebenfalls tagte.

Der von Dr. IngenieurWilhelm Bauer (Bundesrepublik Deutschland) präsidierte Chemiefaserausschuß befaßte sich unter anderem mit dem international genormten Handelszuschlag für Zellwolle sowie mit allgemeinen Aspekten der Marktlage auf dem Chemiefasersektor. Fürsprecher Victor Jacob, Sekretär des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, gab eine Orientierung über die Chemiefaserindustrie in der Schweiz.

Als neue Mitglieder von IFCATI wurden das Cotton Institute of Canada und die Cotton and Man-Made Fibres Federation of Australia aufgenommen. Der Vorstand wurde für eine Amtsdauer von zwei Jahren wie folgt neu bestellt:

Präsident: Christer Höglund (Schweden); Erster Vizepräsident: Charles Uyttenhove (Belgien); Zweiter Vize-